

NEUJAHRSBLATT | 2025

KULTUR LEBEN

KULTURVERANSTALTUNGEN
IN DER STADT OPFIKON



KULTURLEBEN

KULTUR LEBEN



Kultur: Was bedeutet das Wort? Häufig wird Kultur im Gegensatz zur Natur gesehen. Auf der einen Seite steht die Natur, in die der Mensch nicht eingreift, das, was es von Natur aus gibt. Auf der anderen Seite versteht man unter Kultur eigentlich alles, was erst vom Menschen geschaffen oder gestaltet wurde. Tatsächlich wurde das Wort «Kultur» ursprünglich im Zusammenhang mit Landwirtschaft verwendet. Das lateinische Wort *colere* heisst so viel wie pflegen, veredeln oder bebauen. Mit der Zeit hat sich die Bedeutung des Begriffs «Kultur» ausgeweitet und umfasst auch die Art und Weise, wie das Zusammenleben der Menschen gestaltet wird. Als Kulturgüter bezeichnet man nicht nur materielle

Güter, wie Gebäude oder Kunstwerke, sondern auch gewisse Bräuche, Feste und Rituale oder Erfahrungen und Wissen. Man spricht dann von «immateriellen Kulturgütern».

Gewisse Bräuche sind über die Jahre verschwunden, andere sind wiederbelebt worden und wieder andere sind neu entstanden.

Traditionen können von Kontinent zu Kontinent, von Land zu Land, von Region zu Region, in der Schweiz von Kanton zu Kanton und von Gemeinde zu Gemeinde verschieden sein.

Wir konzentrieren uns in diesem Neujahrsblatt auf einige Veranstaltungen, die zum Teil schon zur Opfiker Tradition gehören.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter wünscht Ihnen eine inspirierende Lektüre.

NEUJAHRSBLÄTTER



Nachweislich im 17. Jahrhundert forderten die kulturellen und gemeinnützigen Gesellschaften der Stadt Zürich von Ihren Mitgliedern zum Heizen ihrer Lokale Holz ein. Die „Stubenhitzete“, wie man sie nannte, wurde jeweils am 2. Januar (Berchtoldstag) von den Kindern überbracht, die dafür mit Getränken

und Süßigkeiten belohnt wurden. Die Zürcher Stadtbibliothek regte 1644 an, anstatt der Bewirtung ein Gedenkblatt zu erstellen und bereits im Folgejahr wurde das erste Neujahrsblatt publiziert. Zu Anfang waren dies Kupferstiche, die bald auch pädagogisch ausgerichtete Texte an die Jugend enthielten. Die Herausgabe eines Neujahrsblattes wurde zu einem Brauch, der sich bis heute erhalten hat.





Opfikon war eine der ersten Gemeinden schweizweit, die an den Brauch der Herausgabe von Neujahrsblättern anknüpfte. Seit dem Jahr 1986 erstellt die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter im Auftrag des Stadtrates Opfikon jedes Jahr ein Neujahrsblatt zu historischen und neuzeitlichen Themen rund um Opfikon. Gleichzeitig wird eine Chronik über das vergangene Jahr verfasst. Anfangs Januar wird das Neujahrs-

blatt jeweils vom Stadtpräsidenten und der Arbeitsgruppe persönlich vorgestellt. Durchführungsort und Zeiten werden frühzeitig im Stadt-Anzeiger publiziert. Alle Opfiker Neujahrsblätter seit 1986 können auch via der Webseite der Stadt Opfikon eingesehen und von dort heruntergeladen werden:



*Opfiker Neujahrsblätter
1986 - 2024*

Seite 2+3

li.o.) Vernissage Neujahrsblatt 2024 Arbeitsgruppe Neujahrsblätter. Foto: Roger Suter

li.u.) Kupferstich von 1644 Zuchttisch. Archiv: Stadtbibliothek Zürich

re.o.) Neujahrsblätter aus den Jahren 1986, 1996, 2006 und 2016. Archiv: Stadt Opfikon

TREBERFEST



Treber, auch «Träber» oder «Trester» genannt, ist die Bezeichnung für die ausgelaugten Rückstände der ausgepressten Weintrauben.

In den Weinbaugebieten des Bielersees wird seit langer Zeit der Treber zu Schnaps gebrannt. Der Tresterbrand wird in Italien als «Grappa», in Frankreich als «Marc» bezeichnet. Die Geschichte der Treberwurst besagt, dass die Rebbauern früher während der Arbeit ihre Pausenwürste aufwärmten,

indem sie sie auf den Trebertopf legten und die Würste dadurch das Aroma des destillierten Tresters annahmen. Was gemäss dieser Geschichte einst zufällig hervorgebracht wurde, ist heute weit über die Bielerseegegend hinaus zu einem beliebten Festessen geworden. Serviert wird die Treberwurst während der Brennsaison, also in den Monaten Januar bis März.

Im Januar 1998 führte die Rebberg-Genossenschaft Opfikon (RKO) zusammen mit den Köchen der «Glattchuchi» erstmals ein Treberfest durch, das dann





zunächst zweijährlich und bald darauf jährlich wiederholt wurde. Eine für Opfikon neue und bis heute gepflegte Tradition nahm damit seinen Anfang. Für die Opfiker Treberwurst, die in der Metzgerei Arnold in Glattbrugg nach einem Originalrezept aus der Twanner Gegend hergestellt wird, werden mageres Rindfleisch, Schweinefleisch, Halsspeck, Rohgewürze, Salz und roter Landwein verwendet. Das mit der Treberwurst servierte Gemüsebouquet besteht aus Chabis, Lauch, Rübli, Kartoffeln und Zwiebeln.

Diese Zutaten, alle aus lokalem Anbau, schnippeln die «Glattchuchi»-Hobbyköche jeweils gemeinsam bereits am Vortag. Mit einem Glas Opfiker Weiss-, Rosé- oder Rotwein kann das festliche Essen noch abgerundet werden. Ob vor, während oder nach dem Essen: Ein Opfiker Marc gehört natürlich auch dazu. Das mittlerweile 22. Treberfest findet am 1. Februar 2025 von 11 bis 19 Uhr statt. Wegen ausgedehnten Sanierungsarbeiten im Dorf-Träff findet das Opfiker Treberfest seit 2015 beim Clubhaus des Vereins Familiengärten Hauächer statt.

Seite 4+5

*li.o.) Saucissons nach dem Sud im Trester.
Foto: Esther Salzmann*

*re.o.) Manuela Bühler serviert einen Treberwurst-Teller.
Foto: Paco Carrascosa*

JAZZ AM SEE



Jahr für Jahr wuchs das «Jazz and more am See», welches 2024 bereits zum 15. Mal durchgeführt wurde. Nach der Gründung des Quartiervereins Glattpark im Jahr 2008 entstand rasch die Idee, eine verbindende Veranstaltung im Glattpark zu organisieren. Besucher aus dem Glattpark, anderen Stadtteilen von Opfikon und auch von ausserhalb sollten sich in lockerer

Atmosphäre treffen können. Die Idee nahm Gestalt an, und am 27. Juni 2009 fand das erste «Jazz am See» statt. In den Anfangsjahren wurde alles durch Mitglieder des Quartiervereins Glattpark erledigt. Einfache Zelte, Tische und Bänke wurden angeschafft und aufgebaut. Schwielen an den Händen und Erschöpfungszustände konnten die Helfer nicht davon abhalten weiterzumachen. Auch Probleme mit Zelten unter Wasser und Kaffeemaschinen





welche elektrische Schläge austeilen wurden bewältigt. Jahr für Jahr wurde die Organisation professioneller und die Zahl der Besucherinnen und Besucher nahm stetig zu auf geschätzte 3000 im Jahr 2024. Bald überstieg die Besucherzahl die Kapazität der Zelte und nach einer Phase in der ein Zirkuszelt aufgebaut wurde, wird nun ein Zelt gemietet und der Aufbau erfolgt durch den Vermieter. Die Aufgaben des Organisationskomitees

sind heute vor allem Sponsorsuche, Auswahl der Essensanbieter und Suche nach Helfern für Auf- und Abbau der Festbänke und Betreiben des Festzeltes.

Besonderer Wert wird auf lokale Anbieter der Speisen gelegt. Die Speisen selbst sind international und vielfältig, so dass für alle etwas dabei ist. Zusammen mit dem Opfiker Metzger Arnold wurde auch schon eine Wurst speziell für das Jazz am See entwickelt. Die

Seite 6+7

*li.o.) Zeltstadt Jazz am See 2019
Quelle: QV Glattpark*

*re.o.) Gute Stimmung beim
Jazz am See 2017
Quelle: QV Glattpark*



pikante Wurst wurde unter dem Namen Piccard-Wurst verkauft.

Das musikalische Angebot steht dem kulinarischen in nichts nach. Künstlerinnen und Künstler fast aller musikalischen Richtungen traten schon auf. Hier alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen, doch erwähnt sein soll Pippo Pollina, der 2014 am Jazz am See auftrat. Im Jahr darauf hat er dann seinen grossen Auftritt im Zürcher Hallenstadion.

Am Sonntag klingt das Jazz am See jeweils mit einem ökumenischen Gottesdienst aus. Auch das mit Musik und kulinarischen Genüssen.

Grossen Anteil am Erfolg und am Fortbestand des Jazz am See haben auch die Sponsoren. Seit den Anfangszeiten sind es zumeist dieselben welche jedes Jahr ihre Unterstützung zeigen. Natürlich ist hier auch die Stadt Opfikon zu erwähnen, welche jedes Jahr einen namhaften Beitrag leistet.





Ohne die zusätzlichen Tische und Bänke der Stadt müsste ein Grossteil der Besucherinnen und Besucher mit einem Stehplatz vorliebnehmen. Es braucht viele Helfer um das Jazz am See Jahr für Jahr auf die Beine zu stellen. Mit viel Einsatz und grossem Willen gelingt es dem Organisationskomitee jedes Jahr ein tolles Festival zu bieten.

Seite 8+9

li.o.) Band Sixpack Stompers im Beachgottesdienst, Jazz am See 2015

Quelle: QV Glattpark

mi.o.) Jazz am See 2011 noch im Zirkuszelt.

Foto: Sascha Zimmermann

re.o.) Band Mojo Swamp, Jazz am See 2018

Quelle: QV Glattpark

KULTUR LEBEN OPFI

Neujahrsapéro

Adventsfeier

Liechtichlaus

Winterzauber Glattpark

Chlausmärt

Räbeliechtliumzug

SpiSpaSpo

Güggeli-Plausch

Food Festival

Hundeschwimmen

Volksmusig i dä Schür

Opfiker Strassenfeste

Waldfest der Pirates of Road

Openair Filmfestival

Bundesfeier

Säuli-Rennen

De schnällscht Opfifisch

Stadtfest alle 5 Jahre

DEZ

NOV

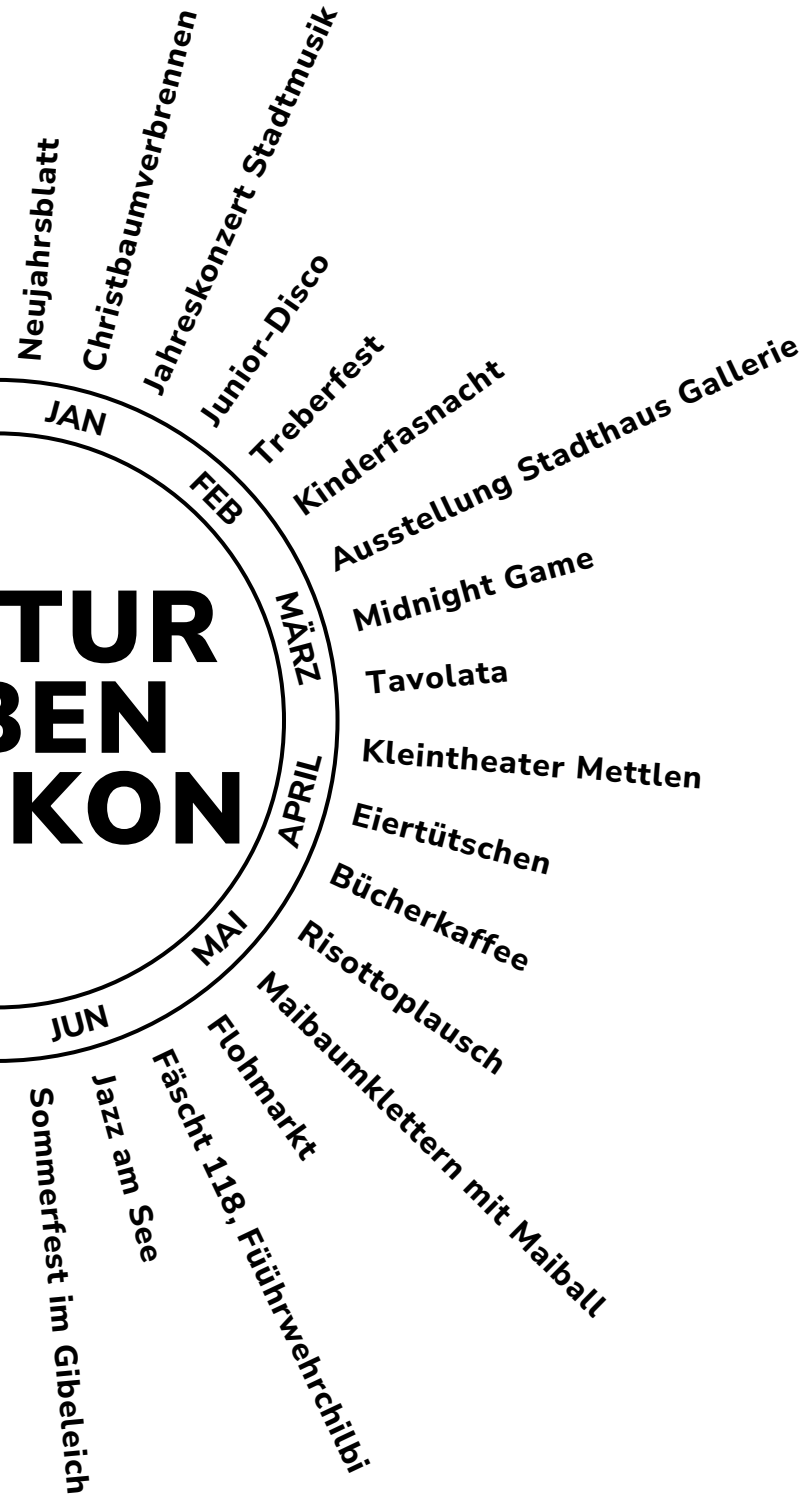
OKT

SEPT

AUG

JUL

TUR BEN KON



VOLKSMUSIG I DÄ SCHÜÜR



Volksmusik ist ein Sammelbegriff für traditionelle Musik und umfasst eine Vielzahl von Stilen und Genres, die sowohl instrumental als auch vokal sein können. Bei Schweizer Volksmusik denken wir spontan an Ländlermusik mit Alphorn, Schwyzerörgeli und Jodelgesang. Im Jahr 2019 organisierte der Dorfverein Opfikon in

Zusammenarbeit mit der Kulturkommission die erste «Stubete i dä Schüür». Was 2019 als «Stubete i dä Schüür» begann, wurde 2021 als «Volksmusig i dä Schüür» weitergeführt. Die Stube blieb die gleiche und auch der Musikstil blieb unverändert.

Die Stube ist die für diesen speziellen Anlass zur Festwirtschaft umgestaltete Maschinenhalle der Landwirte Altorfer, Güttinger und Maurer. Die Veranstaltung lockt jeweils sowohl hiesige als auch





auswärtige, sich dem Schweizer Brauchtum verbundene, Gäste an. Verschiedene Formationen aus der Schweizer Volksmusikszene sorgen für ein stimmungsvolles und abwechslungsreiches Programm.

Wenn von volkstümlicher Musik die Rede ist, darf der 1954 gegründete «Jodlerklub Bärgarve Opfikon-Glattbrugg», der nicht nur in Opfikon auftritt, natürlich nicht ganz unerwähnt bleiben.

Seite 12 + 13

*li.o.) Alphornbläser aus dem Zürcher Unterland
Foto: Esther Salzmänn*

*li.u.) Festwirtschaft in der Maschinenhalle
Foto: Esther Salzmänn*

*re.o.) Doppelquartett
TV Zürich-Seebach
Foto: Esther Salzmänn*

FOOD FESTIVAL



Festlich startete 2012 das erste Food-Festival in Opfikon. Nach mehreren Ausfällen, unter anderem wegen Corona, wurden 2024, am 9. Food-Festival, im Glattpark wieder Gerichte aus aller Welt gereicht. Speisen aus allen Weltgegenden locken jeweils über 1000 Besucherinnen und Besucher an. Der Preis für eine Essensportion ist mit moderaten

6 Franken vorgegeben. Die Idee dahinter, die Besucherinnen und Besucher sollen mehrere der klein gehaltenen Portionen probieren und auch mal kulinarisches Neuland betreten. Viele der Anbieter kommen aus Opfikon und bieten Speisen aus ihren Herkunftsländern an.

Organisiert wird der Anlass durch die Stadt Opfikon. Für die Durchführung sind über 60 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz. Der Anlass ist ein



gelungenes Beispiel für eine ungezwungene Begegnung von Menschen aus allen Kulturkreisen die auch bereit sind kulinarische Spezialitäten anderer Länder kennenzulernen.
Nicht nur Liebe, auch Kultur geht durch den Magen.



Seite 14 + 15

li.o.) Risotto Stand.
Foto: Esther Salzmann

re.u.) Afrikanische Spezialitäten.
Foto: Esther Salzmann

re.o.) Blick von oben im
Gebäude „Portikon“.
Quelle: Bildersammlung
Stadt Opikon

HUNDESCHWIMMEN



Hochbetrieb Mitte September im Freizeitbad Opfikon. Die Badesaison im Freibad ist eigentlich zu Ende, doch am Tag danach wird es nochmals richtig laut. Es wird gebellt und gejault, man hört «Charly komm her» und «Luna lass den armen Pudel los». Es ist wieder Hundeschwimmen im Freizeitbad Opfikon.

2021 fand das erste Hundeschwimmen statt. Die Hunde sollten auch einmal im Jahr die Gelegenheit erhalten im Freibad herumzutollen und zu schwimmen, das war der Ursprung der Idee. Und so wird nun alljährlich an den letzten Tagen die Chlorzugabe sukzessive reduziert damit die Hunde chlorfreies Wasser geniessen können. Und wie sie es geniessen. Sie schwimmen allein oder mit Frauchen oder Herrchen. Sie rutschen die Rutschbahn runter und sie





springen vom 1-Meter-Brett ins Wasser. Den einen oder anderen Hund verlässt dann mitten auf der Rutschbahn der Mut und er möchte wieder zurück zum Start. Das ist natürlich aussichtslos, also ergibt er sich dem Schicksal und platscht ins Wasser. Mutig wie Hunde nun mal sind, versucht er es gleich wieder.

Auch als Nicht-Hündeler wird man von dieser Lebensfreude der Hunde angesteckt. Inzwischen werden zum Hunde-

schwimmen 600-700 Hunde mit etwa 1200 Begleitpersonen gezählt. Unter dem Jahr sehen wir sehnsüchtige Blicke der an der Glatt geführten Hunde in Richtung Freibad. Der nächste September mit dem Hundeschwimmen kommt bestimmt.

Eine grossartige Idee, die es in kurzer Zeit zu nationaler Berühmtheit geschafft hat und es Wert ist in die Aufzählung der Opfiker Kulturhighlights aufgenommen zu werden.

Seite 16+17

*li.o.) Sprünge vom 3-Meter Brett
Hundeschwimmen 2024
Foto: Walter Willi*

*re.o.) Über tausend Besucher am
Hundeschwimmen 2024.
Foto: Walter Willi*

LIECHTLICHLAUS



Längst ist der Liechtlichlaus eine Tradition in Opfikon. Vor gut 130 Jahren wurde der Liechtlichlaus von zwei Handwerkern des damaligen Knabenvereins ins Leben gerufen.

Im Knabenverein schlossen sich junge unverheiratete Männer zusammen, um Feste und Veranstaltungen durchzuführen und die Sitten im Dorf zu wahren. Vermutlich hatten die beiden Jünglinge von ähnlichen Bräuchen in anderen Dörfern gehört und wollten

diesen Chlausbrauch auch in Opfikon etablieren. Die ältesten Jahrgänge der Schuljugend liessen sich schnell begeistern, und seitdem ist der Liechtlichlaus jedes Jahr im Dorfkern von Opfikon anzutreffen.

Drei bis vier Schmutzlis begleiten den Opfiker Liechtlichlaus, der jeweils am 6. Dezember durchs Opfiker Oberdorf zieht. Der Chlaus trägt eine Maske sowie eine kunstvoll gestaltete Kopfbedeckung, die im Innern eine batteriebetriebene Beleuchtung birgt. Ein Glockenspiel, wie es früher die Zugpferde trugen,





hängt über seine Schultern und klingelt bei jedem Schritt. Wer sich hinter dem Chlauskostüm verbirgt, bleibt jeweils ein streng gehütetes Geheimnis.

Die Schmutzlis werden immer aus der Schuljugend gestellt. Der Chlaus und seine Gefolgschaft ziehen am Samichlaustag im Oberdorf von Haus zu Haus. Kinder werden ermahnt brav zu sein, Säckli mit Obst und Nüssen sowie Fitzen werden verteilt.

Diversen Quellen zufolge hat der Brauch des Liechtlichlaus sowohl einen christlichen als auch einen heidnischen

Hintergrund. Christliche Bedeutung: Licht ins Dunkle bringen. Heidnisch: Böse und dunkle Geister vertreiben. Für das Licht steht der Chlaus, für die Dunkelheit die finster gekleideten Schmutzlis. Darin drückt sich die uralte Hoffnung aus, dass das Licht über die Finsternis siegen möge.

Nachdem der Brauch schon fast vom Aussterben bedroht war, hat sich im Jahr 2022 eine Interessengemeinschaft (IG) mit fünf in Opfikon verwurzelten Personen gebildet, um den Opfiker Chlaus auch weiterhin am Leben zu erhalten.

Seite 18 + 19

*li.o.) Mit kunstvoller Kopfbedeckung, Maske und Fitze.
Foto Monika Maurer*

*li.u.) Von Haus zu Haus im Oberdorf.
Foto Monika Maurer*

*re.o.) Chlaus und Schmutzlis vor Opfiker Wahrzeichen.
Foto Jörg Jenny*

AKTIVES OPFIKON

In Opfikon besteht ein breites Kulturangebot, das von verschiedensten Anbietern präsentiert wird. Allen mit einem Beitrag gerecht zu werden, würde den Rahmen dieses Neujahrsblattes sprengen.

Die Kulturkommission der Stadt Opfikon wird durch den Stadtpräsidenten geleitet. Das Ziel ist die Sensibilität und das Verständnis für kulturelle Prozesse zu stärken. Das Kulturprofil der Stadt soll nach innen und aussen sichtbar und spürbar sein.

Der «Stadt-Anzeiger» ist das Informationsmedium für alle Opfiker Ortsteile (Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark). Die zweiwöchentlich in einer Grossauflage von 11800 Ex. erscheinende Zeitung enthält Beiträge sowohl über vergangene als auch über bevorstehende Veranstaltungen.



Stadt Anzeiger (e-paper)

Anstehende Veranstaltungen sind auch auf der Webseite der Stadt Opfikon aufgelistet; der nachstehende QR-Code führt direkt auf die entsprechende Seite.



*Stadt Opfikon -
Veranstaltungen*

NEUJAHRSBLATT 2025 DER STADT OPFIKON

**Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Neujahrsblätter im Auftrag
des Stadtrates Opfikon: Stefania Baio-Melillo, Alessandro Russo,
Esther Salzmänn, Dominic Studer, Walter Willi und Elena Fischer**

**Sammelkassetten sind erhältlich bei:
Stadtverwaltung Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg
Gestaltung: Thomas Knöri, Querwerk, Glattbrugg
Druck: Ledergerber Printmedienpartner, Glattbrugg**

ISSN 2235-5057 (Print), ISSN 2235-5065 (Internet)